

## 01) Kanzler der Einheit? Helmut Kohl wollte die Einheit nicht

Von PETER HAISENKO

24. 08. 2021



Von PETER HAISENKO | Man hat ihn gefeiert als den Kanzler der Einheit und seinen Beitrag in dieser Hinsicht über den grünen Klee gelobt. Aber war das berechtigt? Gründliche Recherchen zeigen ein anderes Bild. Kohl und Genscher, diese beiden, haben alles getan, um die „Wiedervereinigung“ zu verhindern.

Um zu verstehen, was die Ziele der Bonner Politik nach dem Krieg waren, muss man zurückgehen bis ins Jahr 1943. Ab Februar 1943 konnte mit der Niederlage vor Stalingrad kein Zweifel mehr daran bestehen, dass der Krieg für Deutschland verloren war. Hochrangigen Generälen der Wehrmacht und Geheimdienstlern wurde klar, dass Roosevelt und Churchill nichts anderes mehr akzeptieren würden, als die totale Niederlage und Zerstörung Deutschlands inklusive der bedingungslosen Kapitulation. Es waren Kreise des deutschen Widerstands gegen das NS-Regime, die sich Pläne ausdachten, wie Deutschland einem zweiten Friedensdiktat in der Machart von Versailles entgehen könnte

und damit dem endgültigen Absturz der Deutschen in die Verarmung und Bedeutungslosigkeit. Wie sah deren Plan aus und wie konnten sie ihn durchführen – von 1945 bis 1990 und ohne dass er aufgedeckt wurde?

Bis 1871 spielten die zersplitterten und teilweise verfeindeten deutschen Provinzen keine weltpolitische Rolle. Man war mit sich selbst genug beschäftigt. So waren es eigentlich die Franzosen, die mit ihrem Angriff Richtung Osten die Geburt einer Deutschen Nation ermöglicht haben. Er hat bewirkt, dass Preußen die deutschen Provinzen zur Zusammenarbeit bewegen konnte, um der Herrschaft Frankreichs über deutsche Gebiete zu entgehen. Mit dem deutschen Sieg über den französischen Aggressor 1871 ist das Deutsche Reich entstanden und es wurde eine beispiellose Erfolgsgeschichte, die sich aber im weiteren Verlauf als fatal herausgestellt hat. So erkannten zum Beispiel die Briten 1875, dass sie fortan nicht mehr ihren Erzfeind Frankreich fürchten müssten, sondern jetzt das Deutsche Reich. Es war einfach zu groß gegenüber England und sogar immer noch, als London 1904 Frankreich als Verbündeten gewinnen konnte. Schon 1875 war im Londoner Parlament das Ziel fixiert worden, das Deutsche Reich zu vernichten.

Ich werde hier nicht darauf eingehen, wie es den Briten gelungen ist, die breite Front gegen Deutschland und letztlich den Ersten Weltkrieg zu organisieren. Wer sich darüber informieren will, dem seien die Werke von Reinhard Leube im AnderweltVerlag empfohlen und ebenso meines über das 20. Jahrhundert. Damit man aber einen kleinen Eindruck erhält, warum sich die Situation für London so prekär darstellte, nenne ich die Bevölkerungszahlen beteiligter Nationen vor dem Ersten Weltkrieg. Wirtschaftliche und politische Macht standen natürlich in direktem Zusammenhang mit diesen Zahlen.

<b>Einwohnerzahlen</b>	<b>ausgewählter</b>	<b>Nationen</b>	<b>um 1910:</b>
Deutsches Reich:		65	Millionen
Österreich-Ungarn:	51		Millionen
Russland:	182		Millionen
Japan:	49		Millionen
Frankreich:	40		Millionen
Großbritannien:	42		Millionen
USA:	84 Millionen		

Somit hatten die beiden deutschen Kaiserreiche alles in allem 116 Millionen und damit mehr Einwohner als die Vereinigten Staaten von Amerika. Allein das Reich Wilhelms I. hatte schon mehr Einwohner als Großbritannien.

Machen Sie sich dazu Ihre eigenen Gedanken. Das haben die Persönlichkeiten im Widerstand gegen Hitler auch getan und sie sind zu dem Schluss gekommen, dass nur ein wieder aufgeteiltes Deutschland der Weg sein kann, die deutschen Lande aus dem Fokus der Vernichtung zu nehmen. Aber sie sind weiter gegangen. Die Informationen der USA und Englands aus Stalins Reich waren spärlich und so konnten sie beginnend mit dem Jahr 1944 deren Geheimdienste mit Falschinformationen füttern, was Angriffs- oder Eroberungslust des Sowjetreichs und dessen militärische Kapazitäten betraf. So ist es hochrangigen Kreisen des Widerstands gelungen, das besiegte Deutsche Reich in zwei Frontstaaten zu teilen und einen weiteren fatalen Friedensvertrag abzuwenden. Die USA waren so geradezu gezwungen, den Westteil schnell wieder aufzubauen – als Bollwerk gegen die angeblich aggressive Sowjetunion. Und natürlich als Beispiel und „Beweis“, dass ihr System das bessere für die Menschen war.

Die Teilung ist dann 1949 zementiert worden mit der Gründung der BRD und der DDR. Zeitgenossen wie auch spätere Historiker, die in diese Pläne nicht eingeweiht waren, sind

schier daran verzweifelt zu erklären, warum die Regierung Adenauer alles getan hat, um ein vereintes Deutschland zu verhindern. Nachdem diese Politik so erfolgreich gewesen war, wenn auch mehr für den Westen als für den Ostteil, wurde sie fortgesetzt, und zwar für die gesamte Zeit bis eben 1990. Der einzige Bundeskanzler, der diesen Plan nicht kannte und so auch nicht Politik in diesem Sinn gemacht hat, war Willy Brandt. Deswegen musste er auch baldmöglichst wieder von der Kanzlerschaft „befreit“ werden.

Nachdem kein Misstrauensvotum zum Erfolg geführt hatte, keine Neuwahl und weil sich Brandt auch nicht auf den Repräsentationsposten eines neuen Bundespräsidenten abschieben lassen wollte, gelang dies, indem man 1974 den kleinen Ost-Spion Günter Guillaume auffliegen ließ. Er war gleich in den Wochen nach der Wahl Brandts zum Bundeskanzler 1969 bei einer Tagung des Aufsichtsrats der AG für kleine Wohnungen in Frankfurt am Main angerufen worden, um ihm eine Arbeitsstelle in der Bundeshauptstadt Bonn anzubieten. Er war der Notnagel, wenn man Brandt nicht mit gewöhnlichen Mitteln loswerden konnte. Erst 1974 gelang es mit massiver medialer Unterstützung, Brandt zum Verzicht auf das Kanzleramt zu bewegen. Helmut Schmidt hat dann wieder nach Plan gehandelt. Brandt stand für Entspannung in der Welt und Schmidt für den Nato-Raketenbeschluss von 1979. Und auch Helmut Kohl war bis zum Schluss konsequent dabei – bis 1990, als er gemeinsam mit Genscher mittels aller möglicher Finten versuchte, die „Wiedervereinigung“ noch einmal um Jahre zu verzögern oder sie endgültig zu verhindern.

Es waren dann vor allem Bush und Gorbatschow, die Kohl dazu zwangen, den großen Plan aufzugeben. Betrachtet man die geopolitische Lage heute, kommt man kaum umhin zu erkennen, dass es keine zwanzig Jahre gedauert hat, bis das vergrößerte Deutschland schon wieder der Zankapfel oder sogar der Auslöser für Konflikte zwischen den Lagern wurde. So kann und will ich die Frage nicht beantworten, ob es für den Weltfrieden nicht besser gewesen wäre, es bei zwei deutschen Staaten zu belassen. Dauerhafter Erfolg wäre einer solchen Lösung freilich nur beschieden gewesen, wenn sie in der DDR ein System auf die Beine gestellt hätten, in dem die Menschen gut und gerne leben wollten. So oder so, die BRD hat auch 1990 weder eine Verfassung bekommen, wie sie im Grundgesetz vorgesehen war, noch einen Friedensvertrag. Insofern ist der piffige Plan von Persönlichkeiten aus dem Widerstand aufgegangen.

Nun könnte man denken, das alles sei eine schön erfundene Räuberpistole. Könnte man, gäbe es nicht Reinhard Leube, der im AnderweltVerlag bereits eine ganze Reihe erfolgreicher Bücher platziert hat. In seinem neuen Werk „**Entzaubert** – Kohl und Genscher, diese beiden“, beschreibt er chronologisch geordnet und im Herbst 1989 sogar Tag für Tag jeden einzelnen der Schritte, die schließlich doch zur Vereinigung geführt haben. Natürlich belegt mit satten 600 Quellenverweisen. Eine Arbeit, die nur großartig genannt werden kann. Er führt das Publikum Schritt für Schritt zu der Erkenntnis, wie Kohl und Genscher verbissen, aber von der deutschen Öffentlichkeit unbemerkt, versucht haben, die Zweistaatlichkeit Deutschlands auch 1990 weiter zu erhalten. Nach dem Mauerfall sogar unter entspannteren Bedingungen. Ich gestehe, dass dieses Werk mein eigenes Verständnis der jüngeren Geschichte Deutschlands auf den Kopf gestellt hat. Aber es war eine Erlösung, denn plötzlich fügten sich so viele Mosaiksteine meines Geschichtswissens zu einem schlüssigen Bild zusammen, die vorher ein gewisses Unbehagen verursachten, weil es einfach zu viele Ungereimtheiten gab.

Man will es nicht glauben: Helmut Kohl und Hans-Dietrich Genscher haben sich bis zuletzt gegen die staatliche Vereinigung gestemmt. Sie hatten dabei natürlich eine Menge mehr oder weniger eingeweihter Helfer, die alle ihren Teil dazu beigetragen haben, darunter nicht zuletzt die Medienlandschaft in der Bundesrepublik. Lassen auch Sie sich einfangen von der spannend und unterhaltsam vorgetragenen Beweisführung von Reinhard Leube. Es ist

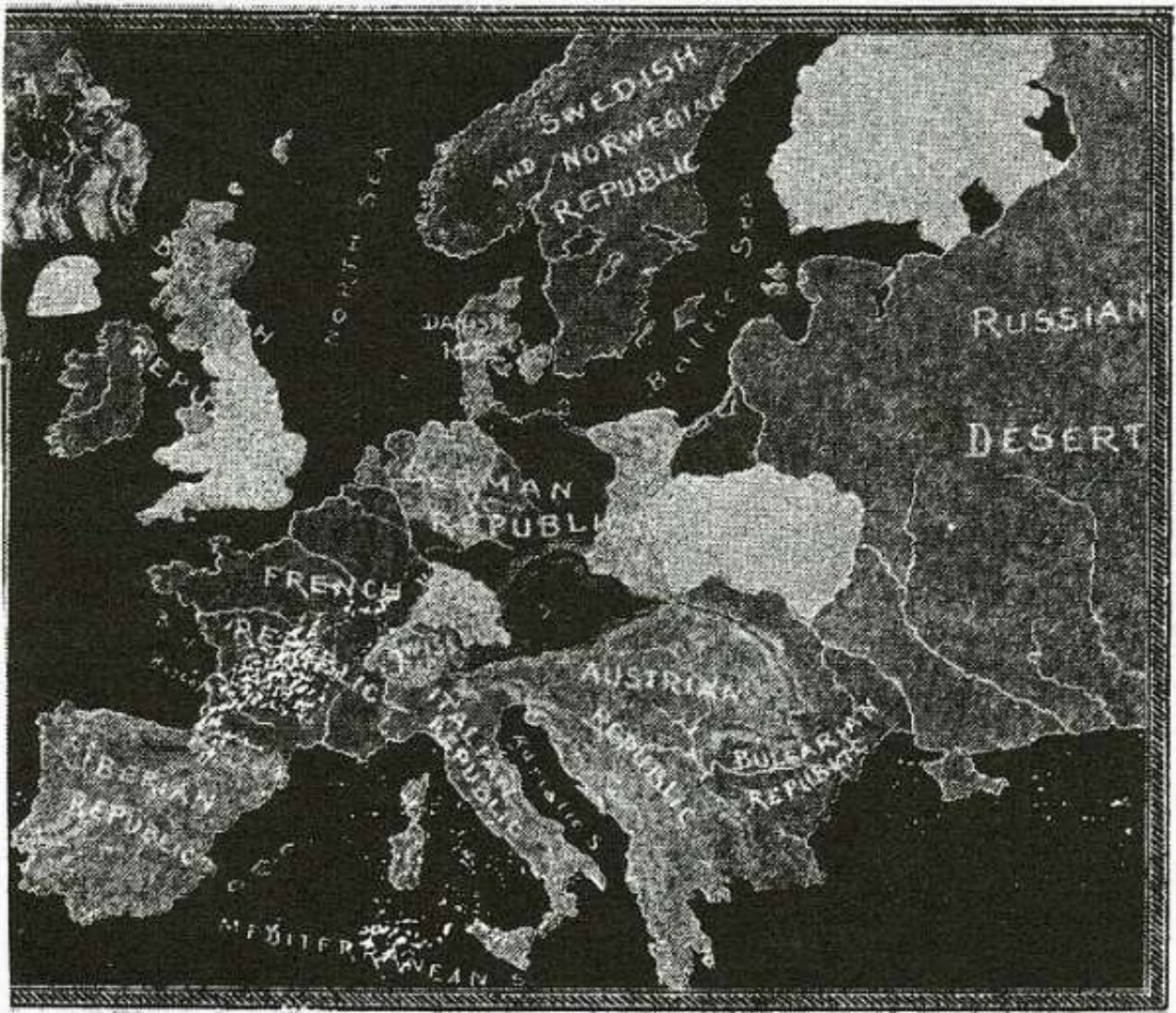
selten, dass ich ein Manuskript von 350 Seiten in nur drei Tagen durchgelesen habe. So sehr hat es mich gefesselt. Es ist wie immer bei Leube. Man hat einen Krimi in der Hand, von dem man das Ende schon kennt, nur um dann festzustellen, dass der Weg zu dem bekannten Ende ein ganz anderer war als der, den man vorher mit voller Überzeugung geglaubt hat zu kennen. Das gilt in diesem Fall für beide Seiten, Osis und Wessis. Und wahrscheinlich auch für Amis, Russen, Engländer und Franzosen. Offenbar kam kein Mensch auf den Gedanken, dass sich Bonn bis zum Herbst 1990 weigerte, die deutsche Ostgrenze an der Oder juristisch anzuerkennen, weil so die Einheit Deutschlands seit 1945 verhindert werden konnte. Von Jura verstand Willy Brandt leider nicht mehr als Otto Normalverbraucher.



Reinhard Leube: „**Entzaubert – Kohl und Genscher, diese beiden.** Das Ende des Kalten Krieges 1989 und 1990“. Bestellen Sie Ihr Exemplar dieses sensationellen Werks [direkt beim Verlag hier](#) oder erwerben Sie es in Ihrer Buchhandlung. Wenn Sie genauer wissen wollen, wie der Plan des deutschen Widerstands zur Aufteilung Deutschlands entstanden ist, empfehlen wir das Werk von Reinhard Leube „**Nicht noch einen Friedensvertrag**“. Ebenfalls erhältlich [im AnderweltVerlag hier.](#)

Sollte die Frage auftauchen, warum sich gerade die Briten so leicht vom Deutschen Widerstand für die Aufteilung Deutschlands begeistern ließen, erklärt das das Bild aus dem Jahr 1890. Damals schon war es ein englischer Plan, Deutschland in einzelne Republiken aufzuteilen und von Russland nur eine „Wüste“ übrig zu lassen.





Eine in der englischen Zeitschrift „Truth“ Weihnachten 1890 veröffentlichte Karte. Zu beachten ist, daß die Aufteilung Deutschlands in „Deutsche Republiken“ der Einteilung in Zonen von 1945 entspricht. Die Westgrenze Polens liegt ziemlich genau an Oder und Neisse. Im Osten reicht Polen allerdings weit in die „Russische Wüste“ hinein.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

## 02) Thilo Sarrazin prangert die Politik von Bundeskanzlerin Merkel an

Von Lionel Baland

23. 08. 2021



Thilo Sarrazin - *Bildquelle: Boulevard Voltaire*

Der von seiner ehemaligen Partei, der SPD, ausgeschlossene Autor Thilo Sarrazin hat ein neues Buch mit dem Titel „Wir schaffen das!“ veröffentlicht, eine Anspielung auf die berühmte Aussage von Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) nach der Öffnung der deutschen Grenzen für die Masseneinwanderung im Jahr 2015.

Sarrazin prangert darin an, dass Bundeskanzlerin Angela Merkel in ihren 16 Jahren an der Spitze der Bundesregierung genau das Gegenteil von dem getan hat, was ihre Partei 2003 im Leipziger Programm zum Abbau von Bürokratie, Steuern und Schulden beschlossen hatte. Sie habe systematisch den falschen Weg eingeschlagen. Ihre schlimmsten Entscheidungen hätten zur Umwandlung der Europäischen Union in eine Schuldengemeinschaft, zur Öffnung der Grenzen für die Masseneinwanderung im Jahr 2015 und zum Atomausstieg geführt.

Zehn Jahre nach der Veröffentlichung seines Bestsellers „Deutschland schafft sich ab“, in dem er die Migrationspolitik, insbesondere aus muslimischen Ländern, anprangerte, wandte sich Sarrazin der Funktionsweise des politischen Systems zu.

Sobald er 1973 als hoher Beamter in die SPD eintrat, sammelte er Erfahrungen in den Kreisen der Macht.

Ende der 1970er Jahre schrieb er Reden für den SPD-Arbeitsminister Herbert Ehrenberg und machte ihn auf einen möglichen zukünftigen Zusammenbruch des Rentensystems

aufgrund des demografischen Wandels aufmerksam. Ehrenberg erwiderte, dass der Zeithorizont der Politik auf eine oder zwei Legislaturperioden begrenzt sei.

Sarrazin betonte, dass die Fähigkeit zum Kompromiss die wichtigste Eigenschaft in der Politik sei, da ein tieferes Verständnis der Dinge dem beruflichen Fortkommen abträglich sei.

Diese Mechanismen können seiner Ansicht nach jedoch ausnahmsweise unterbrochen werden, wenn ein Ereignis eintritt, das Entscheidungen, die jahrzehntlang undenkbar waren, plötzlich möglich macht, wie in der Zeit vom Fall der Berliner Mauer bis zur deutschen Wiedervereinigung 1989–1990, in der er dank seines hohen Amtes zur Vorbereitung der Wirtschafts- und Währungsunion zwischen den beiden deutschen Staaten beitragen konnte.

Das Buch gibt Aufschluss darüber, warum die Politik oft versagt.

Thilo Sarrazin war 47 Jahre lang Mitglied der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD) und bekleidete hohe Ämter wie das des Finanzministers des Landes Berlin von Januar 2002 bis April 2009 und des Vorstandsmitglieds der Deutschen Bundesbank von 2009 bis 2010.

Aus der SPD wurde er schließlich 2020, nachdem er einen langen und harten Kampf gegen Versuche geführt hatte, ihn zu vertreiben, aus der Partei ausgeschlossen, weil er 2010 den Bestseller „Deutschland schafft sich ab“ veröffentlicht hatte, der sich 1,5 Millionen Mal verkaufte und das meistverkaufte Sachbuch in Deutschland seit dem Zweiten Weltkrieg ist. Bundeskanzlerin Angela Merkel griff das Buch an, obwohl sie es nicht gelesen hatte, und nannte es „diffamierend“ und „unnötig“.



**Lionel Baland**

Französischsprachiger belgischer Schriftsteller und Journalist

Quelle: [Boulevard Voltaire](#)

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*



### 03) Merkels Gegenvorschlag: weniger Willkommenskultur, mehr ökologische Wende

Von Alfonso Piscitelli

21. 08. 2021



*Bildquelle: Centro Machiavelli*

„Viele Menschen werden versuchen, Afghanistan zu verlassen, und wir müssen alles tun, um den Nachbarländern zu helfen, die Flüchtlinge zu unterstützen“, ja zu einer „kontrollierten Aufnahme“. Wer ist der europäische Politiker, der sich unmissverständlich für ein „Helfen wir ihnen zu Hause“ ausspricht, um einen unkontrollierten Zustrom aus Asien nach Europa zu vermeiden? Es ist nicht Matteo Salvini oder Le Pen oder gar der „ruchlose“ Orbán, sondern die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel: eine Führungspersönlichkeit auf dem absteigenden Ast, aber immer noch die maßgebliche Stimme in Europas erster Hauptstadt.

Eine ganz andere Stimme als die, die nach der Syrienkrise den Slogan „Flüchtlinge willkommen“ propagierte. Wir wissen, was damals geschah: Deutschland nahm eine beträchtliche Anzahl syrischer Flüchtlinge auf, oft mit einer guten Ausbildung und einer bestimmten beruflichen Qualifikation. Für uns war Merkels ökumenische Botschaft der Schlüssel, der die Grenzen weit öffnete, mit kontinuierlichen Strömen von Menschen, die kaum je wie syrische Flüchtlinge aussahen. Dies ist vorhersehbar, wenn ein ethischer Grundsatz verkündet wird („die Flüchtlinge willkommen heißen“), aber die Steuerung der Migrationsströme mit einem rationalen Unterscheidungskriterium aufgegeben wird: Die wenigen wirklichen Flüchtlinge werden schließlich zum rhetorischen Deckmantel für einen viel größeren und weniger gerechtfertigten Verkehr.

In Italien zeigen die Feierlichkeiten für Gino Strada, dass das ideologische Klima, das die große Zahl illegaler Einwanderer unter dem Ministerium von Angelino Alfano ermöglicht hat, immer noch sehr präsent ist. Interessant ist jedoch, dass mitten im Herzen Europas, wo kein Satz gesagt wird, der nicht orthodox im Hinblick auf das Vokabular der politischen Korrektheit ist, die erste Frau Europas kurz vor ihrer Verabschiedung eine völlig andere Linie als die des Willkommens für Flüchtlinge vorgibt. Auf Merkels Betreiben hin werden nun Flüchtlinge in den Ländern rund um Afghanistan willkommen geheißen. Und es lässt einen schmunzeln, wenn man daran denkt, dass eines dieser Länder Pakistan ist, das schon immer der starke Arm der Taliban war... Kurzum, wenn es nicht Merkel gewesen wäre, die das geflügelte Wort von der auf die Nachbarländer Afghanistans beschränkten



Verantwortung für die Aufnahme von Flüchtlingen in den Mund genommen hätte, hätte sich niemand getraut, dasselbe zu tun, ohne Angst zu haben, empörte Vorwürfe des Zynismus auf sich zu ziehen.

Nachdem wir im Namen des machiavellistischen politischen Realismus unsere Genugtuung zum Ausdruck gebracht haben, sollten wir über diese Merkelsche Entwicklung nachdenken und eine Hypothese aufstellen, die mit der historischen Rückkehr Deutschlands in den Rang einer Großmacht zusammenhängt.

Nach der Wiedervereinigung kehrte Deutschland zu imperialen Bestrebungen zurück, aber jedes Imperium braucht eine Ideologie. Die Ideologie des vierten deutschen Reiches schien sofort die der Bürgerrechte zu sein. Deutschland hat mit seinem bürokratischen Aufwand und seinen Schuldkomplexen dazu beigetragen, die Bürgerrechtsideologie der amerikanischen Demokratischen Partei in Europa zu importieren und zu institutionalisieren. Mit dem Unterschied, dass die Demokraten diese Ideologie rittlings auf Jagdbombern verkünden, während Merkel sie interpretiert, indem sie Deutschland (und leider auch den untergeordneten Ländern) die lästige und historisch unhaltbare Rolle des Roten Kreuzes der Welt auferlegt. Um die lästigen, im Ersten und Zweiten Weltkrieg besiegten Vorgänger mit ihrer Last des paroxysmalen Nationalismus vergessen zu machen, bedeutete der deutsche humanitäre Moralismus in den letzten Jahren eine Willkommenspflicht jenseits jeder realistischen Einschätzung. Aber jetzt hat sich das Leitmotiv geändert: Lasst uns ihnen in ihren Häusern helfen, sagte Merkel und bezog sich dabei auf Menschen, die vielleicht wirklich ein Recht darauf haben, dass ihnen geholfen wird (und Mario Draghi war an der Reihe, den Kontrapunkt zu setzen, indem er daran erinnerte, dass die Kollaborateure der europäischen Kontingente ein Recht darauf haben, vor den Taliban gerettet zu werden und aufgenommen zu werden, vielleicht nicht in Pakistan...).

Was aber wird die neue Deklination der Ideologie sein, die notwendig ist, um dem Machtwillen des Vierten Reiches Glanz zu verleihen? Wahrscheinlich die grüne Ideologie des Übergangs zu erneuerbaren Energien. Deutschland will sich gut und gerecht fühlen, indem es – wiederum ohne Abschätzung der Auswirkungen auf das tägliche Leben – einen dirigistischen Plan zur Umstellung auf Elektrizität verfolgt, mit viel Schuldzuweisungen an die Bürger und Steuerstrafen; mit sehr düsteren geopolitischen Folgen, wenn man bedenkt, dass die Rohstoffe für die elektrische Wende uns direkt in die Abhängigkeit von der Kommunistischen Partei Chinas führen...

Diese neue europäische Ordnung macht auch uns stutzig. Und wir schätzen zunehmend den Pragmatismus derjenigen, die außerhalb der Germanosphäre stehen (in erster Linie die Englischsprachigen, die heute für den hässlichen Schlamassel in Kabul auf der Anklagebank sitzen).



**Alfonso Piscitelli**

Arbeitet mit den Tageszeitungen „L'Indipendente“ und „Liberal“, Autor der Sendung „L'Argonauta“ auf Rai Radio Uno, Kolumnist für „La Verità“, „Il Borghese“, „Primato Nazionale“. Leutnant der Reserve.



Dieser Beitrag erschien zuerst bei [CENTRO MACHIAVELLI](#), unserem Partner in der EUROPÄISCHEN MEDIENKOOPERATION.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

#### 04) Lebensmittelhändler EDEKA auf „Gutmenschenwelle“: „Kein Platz für Rechts“

20. 08. 2021



Danke für eure neue Lieferung, [true fruits Smoothies](#). Die AfD-Flaschen haben wir aber nicht bestellt, die gehen wieder zurück!



In Deutschland gesellt sich einmal mehr ein Großkonzern auf die Seite der „moralisch Guten“ und nimmt den heroischen „Kampf gegen Rechts“ auf, der der deutschen Bundesregierung jährlich über 1 Milliarde Euro wert ist. In einer neuen Werbekampagne hetzt der Lebensmittelhändler EDEKA nämlich gegen „Rechts“ und die AfD.

### „Rechts ist bei uns kein Platz im Regal“

Rechtzeitig vor der Bundestagswahl Ende September, bezieht somit der nächste Konzern brav Stellung gegen Rechts. Und das natürlich möglichst breitenwirksam, damit von der Diskriminierung und der Propaganda auch viele Menschen etwas mitbekommen und entsprechend ihr Wahlverhalten anpassen.

Sowohl auf Twitter, als auch auf Facebook postete der Lebensmittelhändler ein Bild von einem Smoothie, auf dem „AFD“ steht. Darüber die Überschrift: *„Rechts ist bei uns kein Platz im Regal“*. Der Begleittext hat es ebenfalls in sich, darin werden AfD-Funktionäre als „Flaschen“ beschimpft: *„Danke für eure neue Lieferung, true fruits Smoothies. Die AfD-Flaschen haben wir aber nicht bestellt, die gehen wieder zurück!“*

Beifall erntete EDEKA für die Aktion von der linken Social-Media-Blase, aber unter anderem auch vom WWF Deutschland, der schrieb: „Danke für die klare Positionierung“ und „Wir haben die AfD übrigens bei unserem Wahlprogrammcheck außen vor gelassen. Aus Gründen“. Man fragt sich unweigerlich, was Natur- und Tierschutz mit dem „Kampf gegen Rechts“ zu tun haben sollen, ganz abgesehen vom Einkauf beim Lebensmittelhändler. Aber das dürfte im „Besten Deutschland aller Zeiten“ mittlerweile unerheblich sein.

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*

### 05) Tugendwächter drehen völlig durch: Neben „N-Wort“ jetzt auch ein „Z-Wort“

18. 08. 2021

Volle Kanne daneben

## ZDF-Eklat im Vormittagsprogramm? Moderator entschuldigt sich für Z-Wort



Bild: Screenshot tz.de

„Eklat bei ZDF: Moderator entschuldigt sich sofort“ heißt es in einem [Artikels auf tz.de](#), der sich mit einen geradezu unerhörten Fauxpas von „Volle Kanne“-Moderator Florian Weiss auseinandersetzt. Was war geschehen?

Da sich die im ZDF ausgestrahlten Sendung „Volle Kanne“ Teil rund um die Themenwoche Wohnen drehte, war der bekannte Architekt Van Bo Le-Mentzel zu Gast im Studio. Der 44-Jährige, gebürtig aus Laos, erklärte den neuartigen Trend des „Van Life“. Der Architekt sagte, dass es dabei vor allem auch darum gehe, wie man von der Gesellschaft betrachtet werde, wenn man seine Wohnung aufgibt, um in einem Auto zu leben. Weiss warf darauf ein: „Bist du noch ein normaler Mitbürger oder bist du schon ein Zigeuner?“. Doch der Studiogast Le-Mentzel konterte prompt: „Oh, das Z-Wort würde ich so nicht sagen“ berichtet das genannte online-Portal weiter.

### **Moderator „bedauert“ und übt Selbstkritik**

Wie in Regimen mit eingeschränkter Redefreiheit üblich, ist es ratsam, nach verbalen Fehlritten sofort Selbstkritik zu üben. Warum nicht auch in unserer politisch korrekten Gesinnungsdiktatur? Gesagt, getan: Noch im Laufe der Show entschuldigte sich der Moderator für seine Wortwahl. Weiss „bedauert, wenn er Gefühle von Sinti und Roma verletzt haben sollte“, erklärte die ZDF-Pressestelle gegenüber DWDL.de.

Florian Weiss muss allerdings noch hart an sich Arbeiten um den Anforderungsprofil der Tugendwächter ganz zu entsprechen. Denn was er nicht weiß: Auch der Begriff „Roma“ beleidigt mittlerweile rumänische Zigeuner.

### **„Das Wort Rom beleidigt mich, nenn mich Zigeuner!“**

Im rumänischen Dörfchen Rosia wurde vor einiger Zeit eine Waldorfschule zur Förderung von Roma-Kindern errichtet, Eltern meldeten ihre Kinder an – und wieder ab. Sie hatten Zeitungsberichte darüber gelesen und meinten empört: „Wir sind keine Roma. Wir sind Tzigani.“ Roma, das seien kriminelle Clans, mit denen wollten sie nichts zu tun haben“ konnte man schon [vor Jahren diepresse.com lesen](#). Weiss wäre gut beraten, sich in Zukunft des Wortes „Rotationseuropäer“ zu befleißigen, was bitteschön kein Witz ist. So lautete etwa ein [Artikelüberschrift in der FAZ](#) „‘Rotationseuropäer‘: Immer mehr Wohnungseinbrüche durch Kinderbanden“.

### **„Rassismus-Shitstorm nach ‚Zigeuner‘-Spruch“**

Einen Benimmkursus in Sachen politische Korrektheit zu besuchen, ist auch einer Kollegin von Weiss dringend anzuraten. Nachzulesen im Artikel „Rassismus-Shitstorm nach ‚Zigeuner‘-Spruch von RTL-Moderation Katja Burkard“. Bei „Punkt 12“ (RTL) hat Burkard den Ausdruck „Zigeunerleben“ benutzt. Wenig später entbrannte in den sozialen Medien eine hitzige Rassismus-Debatte. Dass Burkard sich so wie Weiss ebenfalls sofort entschuldige, versteht sich in dieser toleranten und bunten Republik von selbst. „Mittlerweile hat sich Katja Burkard sowohl vor laufender Kamera als auch bei Instagram für ihr Verhalten entschuldigt“, heißt es in einem [weiteren Artikel](#) von tz.de.

<https://www.tz.de/stars/rassismus-shitstorm-nach-zigeuner-spruch-von-rtl-moderation-katja-burkard-zr-90852370.html>



Dass man gewisse Worte eben nicht verwenden darf, war im Filmklassiker „Das Leben der Brian“ aus dem Jahre 1975 Gegenstand einer Szene mit schrecklichem Ausgang. Damals noch als Gag gedacht, heute löst so etwas wohl eher besorgniserregende Assoziationen aus. Auch was den Umgang mit Frauen betrifft.

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*

## **06) Vöcklabruck (OÖ): Unbekannte stellen Kreuz auf Baustelle eines muslimisches Kulturzentrums auf**

24. 08. 2021



*Bildquelle: privat*

Unbekannte Täter stellten in der Nacht auf Sonntag ein acht Meter hohes Holzkreuz auf der Baustelle für das neue Bosniakisch-Österreichische Kultur- und Bildungszentrum in Vöcklabruck auf, dazu ein 17 Meter langes Plakat mit der Aufschrift „Islamismuszentrum OÖ“. Auf dem Kreuz befestigten die Täter ein Schild mit einem Zitat von Bundeskanzler Sebastian Kurz (ÖVP), in dem dieser vom „Kampf gegen den politischen Islam“ spricht. Der österreichische Verfassungsschutz ermittelt. Die Plattform „Patrioten in Bewegung“ veröffentlichte auf ihrer Website Bilder vom Kreuz. Sie steht den Identitären nahe.

Quelle: [OÖN](#)

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*